

Künstlerische «Prinzipien»

In seiner Ausstellung «Prinzipien», die noch bis zum 19. August in der Galerie S/Z in Uerikon zu sehen ist, stellt der Liechtensteiner Künstler Patrick Kaufmann verschiedene Ursprünglichkeiten des Lebens künstlerisch dar.

Von Elisabeth Huppmann

Uerikon/Vaduz. – Werke mit Titeln wie «Das harmonische Prinzip», «Das männliche Prinzip», «Das weibliche Prinzip», «Das übergeordnete Prinzip» oder «Das Prinzip der Erkenntnis», «Das Prinzip der Erwartung» und «Das Prinzip des Willens» lassen darauf schliessen, dass die knapp 30 ausgestellten Werke in einer Beziehung zueinander stehen. Patrick Kaufmann hat sich seit Jahresbeginn intensiv mit dem Ursprung des Lebens und der Frage, was das Leben ausmacht, beschäftigt und diese Auseinandersetzung in grossformatigen Werken festgehalten, die nun in Uerikon am Zürichsee gezeigt werden.

Werke mit Tiefenwirkung

Gelassenheit, Glück, Kraft, Individualität, Schicksal, Klarheit, aber auch Licht, Intellekt, Intuition, Erkenntnis, Erwartung, Willen und Harmonie scheinen für den Künstler bei dieser Auseinandersetzung von zentraler Bedeutung zu sein. Sie alle werden in den Werken künstlerisch dargestellt. Stets im satten Farbkontrast zwischen Blau und Weiss, nur vereinzelt von Gelbtönen durchbrochen. «Stets wiederkehrende, einem Kanon gleich sich rhythmisch ineinander verschlingende organische Formen bilden die Basis der Kompositionen des Liechtensteiners», schreibt Galerist Andrin Schütz in seinem Vorwort des Katalogs, der zur Ausstellung erschienen ist. Dabei bestechen die Werke, wie das Schaffen Kaufmanns generell, durch eine spezielle Tiefenwirkung, die von der Ausgangsebene auch scheinbar in den



Kunstvolle Spannungen: Das Wechselspiel zwischen den grossformatigen, farbintensiven Bildern, den verrosteten Readymades und dem weissen Ausstellungsraum könnte nicht stärker sein.

Bild pd

Raum des Betrachters hineinreflektiert, wie es Schütz weiter beschreibt.

Werke wie Wolken

Die Wirkung von Patrick Kaufmanns abstrakten Bildern in Worte zu fassen, fällt schwer. So vergleicht sie beispielsweise der US-amerikanische Kunstkritiker und Kurator Peter Frank in seinem Katalogbeitrag mit Wolken, was jedoch nicht im herkömmlichen, sondern vielmehr im übertragenen Sinn zu verstehen sei. Die Assoziation zu den sich ständig verändernden, nicht klar abgrenzbaren, geschweige denn fassbaren Gebilden aus Wasser und Luft scheinen in Anbetracht von Kaufmanns abstrakten Formen bei-

nahe schon naheliegend. undefinierte Ränder, durchschimmernde Farbüberlappungen und unzählige Blau- und Weiss-Schattierungen lassen sie genauso wenig greifbar erscheinen wie Wolken. Als «bedachte Variationen» erachtet der Fachmann Kaufmanns Spiel mit Farbe und Form. Der Reiz seiner Werke gehe davon aus, dass sie zwar Assoziationen wecken, jedoch keine klaren Interpretationen zulassen und sich jeder Versuch dazu auflöse, wie eine Wolke.

Symptomatische Spannungen

Sein malerisches Werk ergänzt Patrick Kaufmann in Uerikon mit drei Readymades aus Eisen, die aus der Alten

Spinnerei in Murg stammen, in der auch das Atelier des Künstlers liegt. Ausser dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen, sind die verrosteten Objekte innen mit Blattgold beschichtet. Ein Kontrast, der nicht nur besonders augenfällig ist, sondern die Objekte auch in einem besonderen Spannungsfeld präsentiert. Spannungen, die von den leuchtstarken Bildern aufgefangen und im sonst nüchtern weiss gehaltenen Ausstellungsraum reflektiert werden. Spannungen, die für Kaufmanns Werk – im Prinzip – symptomatisch sind.

Öffnungszeiten: Samstag 11–17 Uhr und Sonntag 14–17 Uhr